



KIRCHGEMEINDE
MURI-GÜMLIGEN

EDITORIAL

KUW: Muss das denn (auch noch) sein?



«Wie stellen Sie sich das eigentlich vor!» fragt mich eine Frau am Telefon empört. «Wie soll ich die KUW meines Sohnes mit seinem Tenniskurs vereinbaren?» Oder mit Segeln, Steppen, Klavierspielen, Ballett und so weiter? «Und in der Schule, da haben sie Proben zu lernen, Referate vorzubereiten, Hausaufgaben zu erledigen. Und jetzt kommen noch Sie mit ihrer KUW! Muss das denn sein?»

Verständlich, dass manche Eltern angesichts der Programme ihrer Sprösslinge fast verzweifeln und sich fragen, wie sie alles organisieren sollen. Und dann kommen noch die von der Kirche!

Wer braucht das, was bringt das, muss das sein?

KUW muss nicht sein. Sie kann, sie darf. Wenn wir am Ende des zweiten Schuljahres alle künftigen (reformierten) Dritteler anschreiben ist das nicht ein Aufgebot, sondern eine Einladung. Wir laden die Kinder ein, sich fern von Leistungsdruck mit wichtigen Fragen in ihrem jeweiligen Lebensalter auseinander zu setzen.

Wir begleiten unsere Kinder jeden Tag in ihrem Streben, das manchmal mehr das Unsere ist. Wir fragen Wörtli ab, hören Balladen an, üben Diktate und hauen auch schon mal leicht genervt eine Vortragszusammenfassung in den Kompi, wenn der Junior sich zeitlich etwas verschätzt hat. Wir honorieren ihre Anstrengungen und Leistungen und unterstützen sie so gut wir können. Wenn wir aber unseren Blick immer nur auf Erfolge und Resultate richten und die Kinder nur zu Leistungen anfeuern, bringen wir sie um etwas Wichtiges. Denn: «Nicht al-

lein das ABC, bringt den Menschen in die Höh.» Das wusste schon Wilhelm Busch.

In der KUW gibt es den Raum, die Ruhe und den Rahmen, sich mit «ändern» Themen und Fragen zu beschäftigen. Die Unterrichtenden erarbeiten die Themen stets altersgerecht.

Wir alle wissen, wie sehr Kinder an Fragen, die das Woher und Wohin in dieser Welt, die Gemeinschaft der Menschen, das Zusammenleben, andere Religionen und Kulturen betreffen, interessiert sind. Sie stellen Fragen und suchen sel-

**KUW –
muss nicht sein.
Sie kann, sie darf.**

ber gerne nach Antworten, sie wollen den Blick nach Innen richten, sie wollen Geschichten hören und spüren, was das mit ihnen zu tun hat. Jugendliche lassen sich ger-

ne auf schwierige Themen wie Tod und (mein) Leben, wenn sie spüren, dass sie begleitet und nicht bewertet werden.

Niemand wird in der KUW bekehrt, an den «rechten» Glauben herangeführt oder missioniert. Und wenn ein kleiner Skeptiker die Unterrichtende fragt: «Muss ich das glauben?» wird die Antwort stets sein: «Nein, musst du nicht!»

Kinder kommen aus den unterschiedlichsten Gründen in die KUW: weil sie unbedingt mit ihren Gspändli dann ins Lager wollen, weil die Eltern es wollen, weil sie den Pfarrer nett finden ...

Egal. Wir fragen nicht warum. Alle sind sie willkommen. Übrigens: fast alle, die in der dritten Klasse mit der KUW beginnen, bleiben bis zur Konfirmation dabei.

Um auf die Frage zurück zu kommen: KUW – braucht es das?

Irgendwie schon! Oder was meinen Sie?

ANNA STOCKER, KIRCHGEMEINDERÄTIN
UND PRÄSIDENTIN DER KUW-KOMMISSION

Monatsübersicht: Seite 14

Die KUW-Koordinatorin stellt sich und ihre Arbeit vor: Seite 15

Abendmusik, Bibelsonntag: Seite 15

Ökumenischer Arbeitskreis: Seite 16

Rückblick «Beatles»: Seite 16

Mehr zur KUW («Kirchliche Unterweisung») und den einzelnen Klassen findet sich auf der Webseite:

www.rkmg.ch → Gruppen



KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 44, info@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Silvana Pasquier
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE

KIRCHE MURI

Sonntag, 2. August, kein Gottesdienst, Einladung nach Gümligen

Sonntag, 9. August, 10 Uhr, **Bodenachergottesdienst mit Taufen**. Barbara Schmutz, Musik: Jürg Tschudin und Beat Hirschi, anschliessend Apéro

Sonntag, 16. August, 9.30 Uhr, **Gottesdienst**, Christoph Knoch, Heinz Balli, Orgel

Sonntag, 23. August, 9.30 Uhr, **Gottesdienst zum Bibelsonntag**, Ella Wyss-de Groot, Christine Heggendorf, Orgel

Sonntag, 30. August, 9.30 Uhr, **Gottesdienst**, Philippe Stalder, Helene Papritz, Orgel

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Sonntag, 9. August, 17 Uhr, Kirche Muri, **Gottesdienst zum Schulanfang**, Philippe Stalder

Freitag, 14. August, 17.30 Uhr, Kirche Muri, **Abendklänge**, Martin Koelbing

KASUALIEN JUNI

Taufen
Simon Emanuel Stuber, Muri
Julian Max Ritter, Muri

Bestattungen
Alfred Bollinger, Gümligen
Hedwig Friedli, Muri
Charlotte Grütter, Gümligen
Rosa Hübscher, Muri
Max Lienhard, Muri
Walter Victor Moser, Muri
Lilli Muhmenthaler-Egger, Burgdorf
Marguerite Bertha von Fellenberg, Bern

KIRCHE GÜMLIGEN

Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr, **Gottesdienst für die ganze Gemeinde**, Martin Koelbing, Helene Papritz, Orgel

Sonntag, 9. August, kein Gottesdienst, Einladung nach Muri

Sonntag, 16. August, 9.30 Uhr, **Gottesdienst**, Martin Koelbing, Helene Papritz, Orgel

Sonntag, 23. August, 9.30 Uhr, **Gottesdienst zum Bibelsonntag**, Christoph Knoch, Helene Papritz, Orgel

Sonntag, 30. August, 9.30 Uhr, **Gottesdienst**, Martin Koelbing, Jacques Pasquier, Orgel

RELIGION AM RADIO/TV

Wort zum Sonntag
SF 1, samstags, 19.55 Uhr:
«Gedanken aus christlicher Sicht»

Blickpunkt Religion
DRS 2, Sonntag, 8.08-8.30 Uhr:
Aktualität aus Religion, Theologie, Kirche

Perspektiven
DRS 2, Sonntag, 8.30-9 Uhr
Wiederholung: Donnerstag 15-15.30 Uhr
Als podcast jederzeit: www.drs2.ch.

Radiopredigten
DRS 2 und DRS Musigwälle, Sonntag, 9.30-10 Uhr. www.radiopredigt.ch

Hoermal auf Radio RaBe
Sonntag, 9 Uhr / Dienstag, 16 Uhr.
95,6 MHz, Kabelnetz, www.hoermal.ch
Frühere Produktionen sind in der Mediothek im Thoracherhus auf CD ausleihbar.
Information: Christoph Knoch.

JUGEND

Büx
Alle Angebote www.buex.li. Kontakt: Renata Rickenbach und Gerhard Wyser-Thut, 031 950 44 48, jugend@rkmg.ch

KiK – Geschichte-Zmittag
Dienstags, 12 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchenbühl. Anmeldung und Info: 031 351 16 50, liliane.ruprecht@gmx.ch

ALTERSANGEBOTE

Stubete
jeden Montag, ab 10. August, 12 Uhr, Thoracherhus. Unkostenbeitrag: 10 Fr. pro Mahlzeit. Auskunft und Anmeldung: Francine Vaucher, 031 950 44 41

Spielnachmittage
Mittwoch, 12. und 26. August, 14.30 Uhr, Thoracherhus, Auskunft: 031 950 44 41

Altersnachmittage
Wiederbeginn nach den Herbstferien

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Absatz
Montag, 17. und 31. August, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchenbühl

Arbeitskreis Muri

Dienstag, 11. und 25. August, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri

Café Littéraire

Dienstag, 11. August, 9.15-11 Uhr, Thoracherhus

Kirchenchor

Proben donnerstags, 20 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri. Präsident: Max Scherrer, Gümligen, 031 951 20 19, m_u_s_scherrer@bluewin.ch

Müttergesprächsrunde im MüZe
Mittwoch, 19. August, 9.15-10.45 Uhr, MüZe Melchenbühl, «Kinder surfen im Internet – 1x1 für Eltern», Barbara Schmutz, Christoph Knoch

Offene Meditation

Mittwoch, 26. August, 9-9.45 Uhr, «Raum der Stille», Thoracherhus
Kontakt: Sigrid Joss-Arnd, 031 951 23 57. Keine Anmeldung erforderlich

Seidenberg-Café

Freitag, 14. August, 9-10.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Bellevuestrasse 18

Triple P

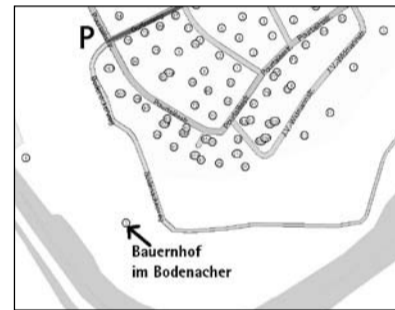
«Positive Parenting Program» / «Positives Erziehungsprogramm»
Erziehungs-Beratung für Eltern, Väter und Mütter mit Kindern im Alter von 1-12 Jahren
Positive Erziehung bedeutet, die Entwicklung von Kindern zu fördern und auch mit manchmal schwierigem kindlichen Verhalten in einer konstruktiven Art und Weise umzugehen. **Kontakt:** Katharina Flury Mwachotea, Thoracherhus, Muri, 031 950 44 47.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Gottesdienste: Bodenacher ... und ...

Sonntag, 9. August, 10 Uhr im Bodenacher an der Aare.

Bodenachergottesdienst mit Taufen für die ganze Gemeinde.
Pfarrerin Barbara Schmutz
Musik: Jürg Tschudin und Beat Hirschi.
Apéro. Nur wenige Parkplätze beim Bauernhof. Bitte Plan beachten.



Schulanfang

Sonntag, 9. August, 17 Uhr in der Kirche Muri.

Alle Schülerinnen und Schüler, die neu in die erste Klasse kommen, sind herzlich zu dieser Feier eingeladen (mit Eltern, Grosseltern und Geschwistern). Wir wollen uns dabei gegenseitig Mut machen zu diesem Schritt in den neuen Lebensabschnitt.

Anlässe zum Calvin-Jahr

6. August: Frauenreise nach Genf – Calvin aus Frauensicht.

Führung im Musée International de la Réforme und Sonderausstellung zu Calvin. Spaziergang mit Susanna Tschanz durch die Genfer Altstadt, vorbei an Orten der Reformation und des privaten Lebens Calvins. Infos und Anmeldung bis 30. Juli: Kirchgemeinde Muri-Gümligen, K. Flury, 031 950 44 47, katharina.flury@rkmg.ch.

Mittwoch, 19. August: Gespräch am runden Tisch

«Calvin – fremd und doch präsent»
Wo prägt der Genfer Reformator das Denken und Handeln heute? Erfahrungen in den Niederlanden, Deutschland und der Schweiz. Mit Ella Wyss-de Groot und Christoph Knoch.

(Siehe auch www.rkmg.ch «Aktuelles»)

Dienstag, 25. August: Gespräch am runden Tisch

«Calvin – fremd und doch präsent»
Was bleibt nach den Vorurteilen für die Gemeinde hier und die Kirche weltweit? Eigene Erfahrungen und Perspektiven. Mit Ella Wyss-de Groot und Christoph Knoch.

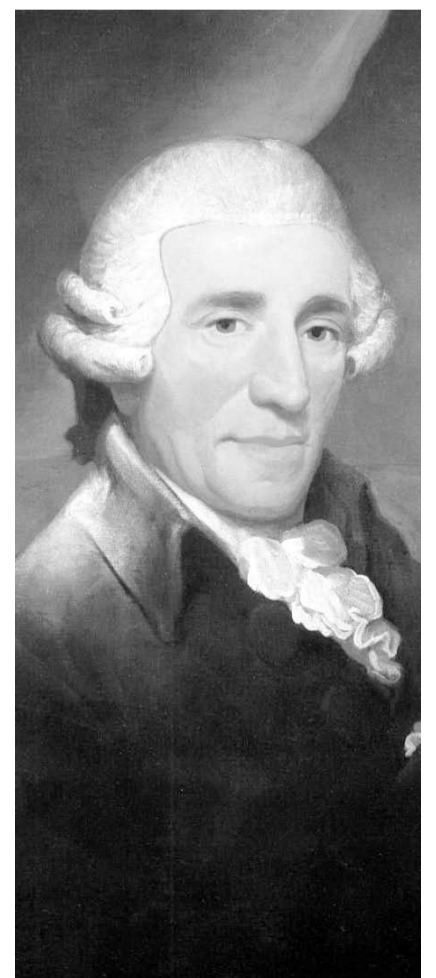
Jeweils 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Seidenberg, Bellevuestrasse 18, Gümligen.

«Wenn ich an den lieben Gott denke, werde ich immer ganz lustig»

Abendklänge zu Joseph Haydns Flötenuhrstücken, mit Christine Heggendorf, Orgel und Martin Koelbing, Wort. Freitag, 14. August, 17.30-18 Uhr, Kirche Muri

Eine Flötenuhr (auch Orgeluhr genannt) ist eine kostbare mechanische Uhr, die mit einer kleinen Orgel kombiniert ist. Zu vorgegebener Zeit erklingt Musik, von einer Stiftwalze gesteuert. Die Blütezeit des Flötenuhrbaues war das ausgehende 18. Jahrhundert. Einfachere Flötenuhren spielten zur Unterhaltung in Gasthäusern. Neben anderen bekannten Komponisten hat auch Joseph Haydn einige Flötenuhrstücke komponiert. Haydn war von 1761 bis 1790 Kapellmeister im Dienst des Fürstenhauses Esterhazy in Eisenstadt. Diese Anstellung gab ihm zwar äussere Sicherheit, brachte ihm aber auch manche Einschränkung und Demütigung ein. So war zum Beispiel festgelegt, dass Haydn mit den übrigen Bediensteten zu akkurat bestimmten Zeiten am gemeinsamen Tisch zu essen habe. Und er hatte dafür zu sorgen, dass die Musiker gewaschen und in sauberen Kleidern zur Arbeit erschienen. Als eine Art Produzent ästhetischer Symbole für den Hof nahm Haydn den Rang eines Kunsthandwerkers ein und wurde ganz ähnlich gebraucht wie die Bäcker, die Köche, die Architekten oder die Maler. Dass in und mit und trotz dem Allem so wunderbare Werke wie «Die Schöpfung», «Die Jahreszeiten» oder «Die sieben letzten Worte» entstanden und dass Haydn dabei in der Zurückgezogenheit der esterhazyschen Hofhaltung seinen ganz eigenen Weg fand, war alles andere als vorgezeichnet. Es ist und bleibt ein Geschenk, das die Zeit überdauert hat und das in unserem nächsten Abendklang mit den Miniaturen der Flötenuhrstücke uns neu zu berühren und fröhlich zu machen vermag. «Wenn ich an den lieben Gott denke, werde ich ganz lustig», eben.

MARTIN KOELBING



SUN, FUN - AND SOMETHING TO DO

Eine Sommerferienaktion für Kinder und Jugendliche

Jugendarbeit
Kirchgemeinde Muri - Gümligen

Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen
Animation
Beratung
Prävention

BüX
Muribadwoche: Montag, 3. bis Freitag, 7. August im Zirkuszelt im Muribad

INFORMATIONEN ZUR KUW

Zwischen Schul- und Kirchenbank

Katharina Krebs ist seit 2007 als Koordinatorin für «Kirchliche Unterweisung» in der Kirchgemeinde Muri-Gümligen an der Schnittstelle zwischen Schülerinnen und Schülern, Unterrichtenden, Eltern und den vielen Schulen in der Gemeinde und in der Stadt tätig.

Vor gut zwei Jahren habe ich die Koordinationsstelle für die kirchliche Unterweisung (KUW) übernommen. Die Aufgaben sind sehr vielfältig: Die Koordinatorin leitet das Unterrichtsteam und deren Sitzungen, ist organisatorische und administrative Drehscheibe, ist verantwortlich für die Schülerdatenbank, Schnittstelle zur Verwaltung, Anlaufstelle für die fünf Unterrichtenden, die drei KUW-Mitarbeiterinnen, die fünf KiK-LeiterInnen (KiK=Kinder in der Kirche) und die KursleiterInnen der Wahlfachkurse, ist Kontaktperson für Schulverwaltung, Lehrkräfte, Eltern und SchülerInnen. In mein Ressort fallen die KUW-Financen, die Pensen der Unterrichtenden, die Weiterbildung des KUW-Teams und die Organisation der Wahlfachkurse. Die grösste Herausforderung meiner Teilzeitstelle ist es, den Informationsfluss zu gewährleisten und den Überblick über all die Aufgaben nicht zu verlieren.

Der KUW-Bereich wird begleitet und unterstützt durch die KUW-Kommission, die sich aus Kirchgemeinderätinnen, Unterrichtenden, Koordinatorin, Eltern- und Schulvertretungen zusammensetzt. Die KUW-Kommission ist vorgesetzte Stelle, genehmigt das Unterrichtsmodell der KUW, erstellt das Budget und teilt die Klassen ein.

Der Weg zur Konfirmation

Die kirchliche Unterweisung beginnt in der dritten Klasse und wird in der neunten mit der Konfirmation abgeschlossen. Jedes Schuljahr hat einen Themenschwerpunkt und wird von den Unterrichtenden entsprechend den zeitlichen Vorgaben gestaltet (Blocktage, Wochenlektionen, Lager). In der siebten Klasse wählen die Jugendlichen aus einem Angebot verschiedener Wahlfachkurse. Der KUW-Flyer gibt eine genaue Übersicht (www.rkmg.ch → Gruppen). Die Schülerinnen und Schüler erleben unterschiedlichste Aspekte kirchlichen Lebens, Glaubens und Handelns. So werden sie auf ihrem Weg von der Kindheit zum Erwachsensein begleitet und ernst genommen.

Freiwillig, doch verbindlich

Die KUW ist grundsätzlich freiwillig. Wer sich für sie entscheidet und konfirmiert werden will, verpflichtet sich verbindlich zur regelmässigen Teilnahme. Absenzen werden grundsätzlich wie in der Schule behandelt (Krankheit entbindet von Anwesenheit, aber nicht vom Stoff).

Da immer mehr SchülerInnen auswärtige Schulen besuchen oder/und ein sehr ausgefülltes Freizeitprogramm haben, ist es für die Unterrichtenden immer schwieriger,

FOTO: CHRISTOPH KNOCH



Katharina Krebs, KUW-Koordinatorin an ihrem Teilzeitarbeitsplatz im Thoracherhus.

die KUW-Lektionen so zu legen, dass keine Musikstunden, Sportlässe oder andere Hobbies tangiert werden.

Anliegen und Sonderwünsche von Familien, (externen) Schulen und Vereinen gibt es viele. Um diese Bedürfnisse und Einzelinteressen zu klären, sind manchmal recht zeitintensive Gespräche nötig. Fast immer lassen sich in konstruktiver

Zusammenarbeit von Unterrichtenden, Eltern, Schülerinnen und Schülern eine Lösung finden.

Kontakt: Ich bin gerne für Sie da. Als Teilzeiterin erreichen Sie mich via Mail (katharina.krebs@rkmg.ch) oder 031 950 44 42 (Beantworter). Montag und Donnerstag bin ich in der Regel im Thoracherhus.

Ich wünsche allen eine reiche, erfüllte KUW-Zeit. KATHARINA KREBS

In der dritten Klasse?

Eltern von Schülerinnen und Schülern, die jetzt in die dritte Klasse kommen und von der Koordinatorin noch keine Post erhalten haben, werden gebeten, sich mit ihr in Verbindung zu setzen. 031 950 44 42 / katharina.krebs@rkmg.ch

Vielen Dank.
Kirchgemeinde Muri-Gümligen



5. Abendmusik: Amar Quartett

Sonntag, 16. August, 17 Uhr, Kirche Gümligen.

Das Amar Quartett aus Zürich spielt Streichquartette von Paul Hindemith und Joseph Haydn.

Anna Brunner, Igor Keller, Hannes Bärtschi und Péter Somodari bilden das in Zürich ansässige Amar Quartett. Seit Paul Hindemiths 100. Geburtstag 1995 hat das Ensemble die Ehre, diesen Namen zu tragen. Hindemith gründete 1922 als Bratschist unter diesem Namen ein Quartett, benannt nach dessen erstem Geiger Licco Amar.

Mit besonderer Leidenschaft widmet sich das Amar Quartett den Werken Paul Hindemiths. Bewusst

verbindet es bewährte Tradition mit der Förderung zeitgenössischer Musik, nicht zuletzt indem es jedes Jahr einen Kompositionsauftrag vergibt, vorrangig an Schweizer Kulturschaffende.

Dem Amar Quartett ist es wichtig, sich mit innovativen, spartenübergreifenden Projekten einem erweiterten Publikum zu präsentieren, beispielsweise durch qualitativ hochstehende Zusammenarbeit mit Theater, Ballett und Jazzmusi-

kern. Ausserdem hat sich das Amar Quartett mit aussergewöhnlichen Eigenveranstaltungen, beispielsweise dem Kammermusikfestival «Hommage an Hindemith» in der Schweiz einen Namen gemacht.

Konzertprogramm in Gümligen
Hindemith, Streichquartett Nr. 5 Op. 32
Haydn, Streichquartett Op. 77 Nr. 1, «Komplimentier-Quartett».

Eintritt: Fr. 15, Kinder gratis

Bibelsonntag

Sonntag, 23. August, 9.30 Uhr in Muri und in Gümligen



«Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr ...»
oder:
Wie man sich um schwierige Jesusworte drücken kann.

Mehr als nur Stimmen zur Tagespolitik wollen die ökumenisch erarbeiteten Beiträge sein, die vom Katholischen Bibelwerk in Zürich und der Schweizerischen Bibelgesellschaft in Biel für den diesjährigen Bibelsonntag erarbeitet worden sind. «Wer die Beiträge in unserem Heft liest, wird schnell merken, dass es bei Lukas 18 um mehr und um Tieferes geht, als um kurzfristige Beiträge zur Tagespolitik. Es geht um das Leben und unsere Entscheidungen zum Leben. Mit Bibelarbeiten aus der Alten Kirche und der Gegenwart, mit einer Bildbetrachtung zu einer zeitgenössischen Kirchentür, mit Gottesdienstelementen und Exegesen bieten wir einen Strauss unterschiedlicher Zugänge zu diesem Lukastext. Wir wünschen uns, dass Sie unsere Entdeckerfreude teilen können und selbst bisher nicht Gesehenes wahrnehmen und womöglich die Frage des einflussreichen Mannes: «Was muss ich tun?» zu ihrer eigenen machen können.»

Ökumene: Beide Werke arbeiten in der Vorbereitung ganz eng zusammen. Die Unterlagen werden vor der Publikation von den zuständigen Gremien der Schweizerischen Bischofskonferenz und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes begutachtet.

Umsetzung: In den beiden Gottesdiensten in Muri und Gümligen wird der gleiche Text Grundlage sein. Die Umsetzung wird anders sein. Näheres in den Lokalnachrichten und auf der Webseite der Kirchgemeinde (www.rkmg.ch).

SERIE: EINE KOMMISSION STELLT SICH VOR

Ökumene im Osten Berns

Der Aufbruch nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat zur Gründung des «Ökumenischen Arbeitskreises Bern-Ost» durch engagierte Gemeindeglieder und Pfarrpersonen aus der Pfarrei Bruder Klaus und den reformierten Kirchgemeinden Petrus, Nydegg und Muri-Gümligen geführt.

«Neue Impulse für die Ökumene» hatten Bischofskonferenz und Kirchenbund im letzten Dezember nach einer gemeinsamen Klausurtagung im Appenberg versprochen. Das liess die Mitglieder des Arbeitskreises aufhorchen. Seit Jahren und Jahrzehnten versuchen sie unermüdlich, Verständnis über die konfessionellen Grenzen und Gräben hinweg zu schaffen. Sie gestalten einmal im Monat eine halbstündige Vesper in der Krypta der Kirche Bruder Klaus am Burgernziel und sind verantwortlich für die ökumenischen Gottesdienste im Januar, zum Suppentag, an Pfingsten,

am Egelsee und am Bettag. War es während Jahren ungeschriebenes Gesetz, dass in diesen Gottesdiensten eine weite Gastfreundschaft gepflegt werden konnte, so stehen dem seit 1987 klare Weisungen der Bischöfe entgegen. Die Hoffnung auf neue Impulse war gross.

«Was dürfen wir denn nun gemeinsam tun?» war die drängende Frage. Im Gespräch mit Vertretern von Bischofskonferenz und Kirchenbund Ende Juni gab es die klare Antwort: «Bibelstudium, Gebet und Sozialarbeit selbstverständlich gemeinsam – eucharistische Gastfreundschaft kann es aber erst ge-

ben, wenn die Ämterfrage geklärt ist» so Abbé Dr. Felix Gmür.

«Wir bleiben dennoch dran»

Der Arbeitskreis hat so manchen Pfarrer, manche Pfarrerin in den Gemeinden kommen und gehen sehen, Päpste, Bischöfe und Synodalarbeitspräsidenten auch. Kirchgemeinden und Pfarreien verändern sich: die Reformierten werden weniger, Katholiken (und andere) wachsen. Die Herausforderung bleibt: «Jesus hat das Reich Gottes verkündigt. Was kam, war die Kirche» (Alfred Loisy) – und «die (eine) Kirche» in den verschiedenen Kirchen verändert sich



Heinrich Aeschimann, Lee Streit, Margrit Uebelhart und Christoph Knoch bei den Vorbereitungen für die nächste Sitzung des «Ökumenischen Arbeitskreises»

mit den Menschen, die sie prägen. Im August wird sich der Arbeitskreis mit Calvin und seinem Erbe befassen. Welche Impulse gehen von Calvin aus für die heutige Situation der Kirchen? In Bern? In der Schweiz? Weltweit? Einig sind sich alle, dass es «Kirche» nur im Mitein-

ander der Kirchen gibt. Wie steht es dann mit den Gemeinschaften, die sich nicht landeskirchlich organisiert und strukturiert haben? Dieser Frage geht der Arbeitskreis beim Jahresausflug nach, der 2009 «nur» bis in die Innenstadt von Bern führt.

CHRISTOPH KNOCH



Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe in der Nydeggkirche. Nach sieben Jahren als Pastoralassistent und Diakon in der Pfarrei Bruder Klaus beginnt Diakon Peter Halter (Vierter von rechts, daneben Pfarrerin Rosa Grädel, Nydegg) am 1. August eine neue Aufgabe in Bellach SO. Sein Nachfolger wird später vorgestellt, siehe www.kathbern.ch/bruderklaubern.

Calvin mit «ökumenischem Verständigungspotenzial»

Zum 500. Geburtstag von Johannes Calvin hat der Mainzer Kardinal Karl Lehmann zu einer intensiveren Beschäftigung mit dem Werk des Reformators aufgerufen. Manche Lehren und Werke Calvins böten ein «ökumenisches Verständigungspotenzial, das wir wohl noch nicht ausgeschöpft haben», sagte der Mainzer Bischof bei einem Kongress über «Calvin und Calvinismus» Mitte Juni. Gerade mit Blick auf die 500-Jahrfeier der Reformation im Jahr 2017 seien neue Ansätze denkbar. Berührungspunkte zu Calvin sieht der Kardinal etwa bei der Lehre von der Kirche und der Rechtfertigungslehre, also der Frage, was entscheidend dafür ist, dass das durch die Sünde gestörte Verhältnis zwischen Gott und Mensch in Ordnung kommt. Lehmann betonte, es sei wichtig, neben Martin Luther die anderen grossen Reformatoren nicht aus den Augen zu verlieren. Die Calvin-Forschung sei bislang eher zu kurz gekommen. Calvin wurde am 10. Juli 1509 im nordfranzösischen Noyon sur Oise geboren. Er starb am 27. Mai 1564 in Genf. Der Reformator gilt als ein «Gründungsvater» des reformierten Protestantismus.

KNA

Mehr zu Calvin und Calvinismus: Frauenreise nach Genf und zwei Gesprächs-abende im Kirchgemeindehaus Seidenberg (Details siehe Seite 14).

Rückblick: «Meet the Beatles»

Hunderte von Schülerinnen und Schülern und viele Fans (von den «Beatles» und den Aufführenden) haben ein eindrückliches Wochenende im Juni erlebt. Den fröhlichen Abschluss im Sonntagsgottesdienst hat Philippe Stalder geleitet. Hier Auszüge aus seiner Predigt:

Liebe Gemeinde, dieser heutige Gottesdienst zu Liedern der Beatles soll einerseits eine Abschlussfeier für dieses wirklich grosse Musikprojekt sein, das die Schulen Seidenberg und Moos zusammen erarbeitet haben – andererseits werden wir uns Gedanken machen zu ein paar ausgewählten Beatles-Texten.

Stellen Sie sich vor, Sie sind in der Stadt, es ist kurz vor Mittag und Sie haben Hunger. Weil Sie grad in der Marktgasse sind, und das Wetter schön und warm ist, kaufen Sie sich im Migros einen Sandwich und setzen sich auf die Steintreppen.

Das Sandwich ist gar nicht so schlecht und Sie haben sich dazu wegen den Vitaminen noch einen Fruchtsaft gekauft. Sie kauen langsam und entspannen sich zunehmend. Vor Ihnen ziehen Hunderte von Menschen vorbei. Manche telefonieren ganz aufgeregt. Manche plaudern mit ihren BegleiterInnen. Manche erwecken einen sehr wichtigen und geschäftigen Eindruck.

Manche schieben Kinderwagen vor sich her. Manche scheinen etwas zu suchen. Andere scheinen traurig und einsam zu sein. Sie sitzen einfach ruhig da und schauen diesen Menschen zu ...

Aus dieser Optik lassen sich manche Liedtexte der Beatles besser verstehen.

Eleanor Rigby

Lueg au die einsame Lüt a.
Di Frou, wo i dr Chiuche ds Riis ufsmmlet,
wo vom letschte Hochzit isch blibe lige.
U dr Pfarrer, wo ä Predigt schribt, wo niemer wird ghöre.
U de beärdiget dr Pfarrer schliesslech die einsami Frou mitem Riis, aber a d'Beärdigung isch niemer cho.
Lueg mau:
au die einsame Mönsche
wo chöme sie äch här?
U wo ghöre si eigentlech hi?

Auch das nächste Lied scheint an der Marktgasse geschrieben worden zu sein.

No where Man

Lue dä Ma dert, wo niene highört
u imene Land läbt, wo's nid git
u au sini Plän für niemer macht
u zu nüt ä Meinig het
u är weiss nid woner hi söu ga
isch dä nid ä chly wi du u i?
Hei, nimm dr Zit, pressier doch nid äso
la eifach aus la si wie's isch
bis öpper chunnt u dir hüft

Das Lied «Imagine» ist Hintergrund für unser Gebet für die Welt und die Mitmenschen:

Schteu dr vor, äs gub ke Himmu
Das geit scho we de wosch
Ke Höu wo muesch Angscht ha
Nüt aus Blöii über üs
Schteu dr au di Lüt vor:
Di läbe au für hüt
Refrain: Du chasch säge i sig ä Tröimer
Aber dr Einzig bini nid
U du bisch doch sicher ou drby
U di ganzi Wäut wird zämecho AMEN.

Der Gottesdienst ist unter «Informationen» auf www.rkmg.ch nachzulesen.



Philippe Stalder – hier als Tontechniker zu sehen, nebenan als Prediger zu lesen.